



Rückblick Ausflug A8

vom Donnerstag 14. November 2019

Uhrenmuseum in Welschenrohr und Camille Bloch in Courtelary

Reiseleiter: Ivo Fornera

Fotos: Gerhard Weiss

Bericht: Anton van Son

Der letzte Ausflug in diesem Jahr führte uns in den Jura. 33 Frauen und Männer, die sich für Technik und Genussmittel interessierten, fanden sich früh am Donnerstagmorgen am Busparkplatz Landhaus an der Spitalstrasse ein. Unser Rattin-Chauffeur Walter Schöpfer führte uns über Bad Zurzach und Brugg nach Aarau zum Gasthof zum Schützen für die traditionelle Kaffee-Gipfeli-Pause.



Pünktlich um 10:30 Uhr ging es weiter via Härkingen und die Klus (Von Roll) ins Gänsbrunnental auf der Nordseite des Weissenstein. Auf dem Busparkplatz konnten die Armeefans einen schweren Raupenpanzer bestaunen.



Die Besichtigung des Uhrenmuseums fand in zwei Gruppen statt und dauerte bis 13:15 Uhr.



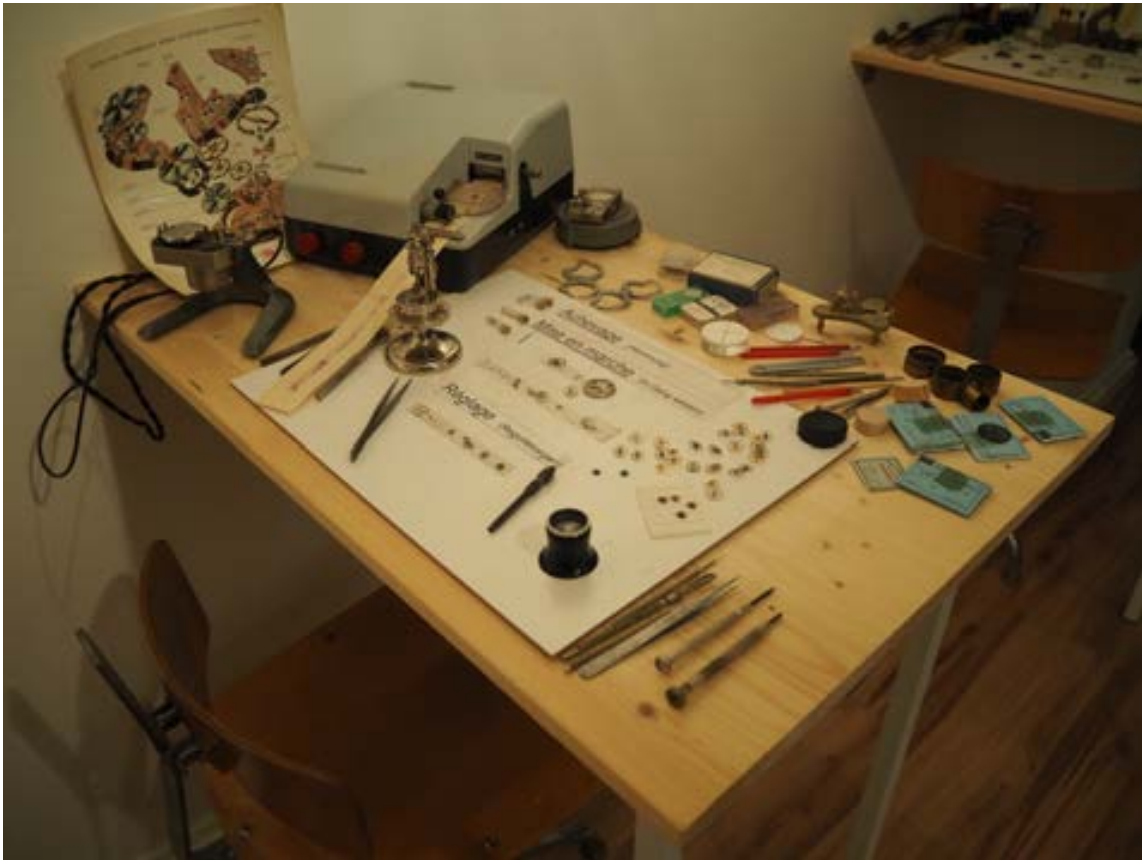
Die Herren Allemann und Fluri zeigten uns mit einer Diashow und an Original-Arbeitsplätzen die Geschichte der Uhrenindustrie in diesem abgelegenen Teil des weitverzweigten Kantons Solothurn.



Im Museum Uhr und Zeit bekamen wir einen guten Rückblick über 250 Jahr Geschichte der Uhrenherstellung in der Schweiz. Wir lernten einiges über Roskopfuhren, Stiftanker-hemmungen, Rubine als Achslager, und andere Aspekte der industriellen Entwicklung.



Sogar eine erste Digitaluhr, mit Anzeigen der Stunden und Minuten ähnlich zur heutigen Datumsanzeige wurde vorgeführt. Auch eine wiederaufladbare elektronische Uhr haben wir gesehen. Herr Fluri erzählte über die vier Jahre dauernde Ausbildung und die Arbeit des Uhrmachers.



Alle Bestandteile, sogar Schrauben und Unterlagsscheiben der Uhr wurden früher vom Uhrmacher persönlich gefertigt. Die Herstellung einer guten Taschenuhr dauerte so hunderte von Arbeitsstunden. Auch die Arbeitsbedingungen im frühen 20. Jahrhundert mit Akkordarbeit und Saridon zur Stressbewältigung kamen zur Sprache.



Für das Mittagessen hatte der Gasthof Kreuz in Welschenrohr, oder Rosières auf Französisch, extra für uns geöffnet.

Das Essen mit Nachgängen für Fleisch, Gemüse und Beilagen und die Bedienung durch Sohn Ilay waren super.



Nach dem Mittagessen ging es um etwa Viertel nach Drei nochmals tiefer in den Jura, vorbei an Gänsbrunnen, Moutier und Tavannes nach Sonceboz und Courtelary im Vallon de St.Imier.



Camille Bloch (1891-1970), der Urgrossvater des heutigen Betriebsleiters Daniel Bloch, zügelte 1935 die Schokoladenherstellung von der Stadt Bern nach Courtelary. Die Firma verarbeitet gleich viel Erdnüsse wie Kakaobohnen. Dazu Milchpulver, Zucker, Kokosfett und Kakaobutter. Ragusa wurde entwickelt im zweiten Weltkrieg, als der Import von Kakaobohnen vom Bundesrat, weil nicht überlebensnotwendig, eingeschränkt wurde.



Torino- und Ragusa-Müsterli zu probieren, alle Camille Bloch Produkte zu Kombinieren und zu Kaufen und um uns bei einem Kaffee von dem eindrucksvollen Tag zu erholen.

Ca. 17:45 Uhr ging es dann auf dem schnellsten Weg zurück via Biel und Eglisau nach Schaffhausen, wo wir gegen halb acht ankamen.